

LISTE DE CIRCULATION

Sujet : Emprunts de la Banque mondiale en Suisse Date : _____

	<u>Date :</u>		<u>Date :</u>
Ambassadeur : <u>SG</u>	<u>11.2.</u>	M. Stofer : <u>[Signature]</u>	<u>21.2</u>
M. Müller : <u>[Signature]</u>	<u>12.2</u>	M. Schläfli : <u>[Signature]</u>	<u>25.2</u>
M. Geiser : <u>[Signature]</u>	<u>11.2</u>	M. Borel : _____	_____
M. Burckhardt : <u>Bu</u>	<u>14.2</u>	M. Appenzeller : _____	_____
M. Bourgeois : <u>T2</u>	<u>12.2</u>	M. Schärer : _____	_____
M. Andres : <u>[Signature]</u>	<u>14.2</u>	M. von Allmen : _____	_____
M. Lang : <u>[Signature]</u>	<u>12.2</u>	M. Suter : <u>Su</u>	<u>26.2.</u>
Mlle Meyer : <u>[Signature]</u>	<u>19.2</u>		
M. Steiner : <u>[Signature]</u>	<u>[Signature]</u>		
M. Tavel : <u>Vacances</u>			
M. Rollard : <u>Gain</u> <u>[Signature]</u>	<u>20.2.</u>		
Col. Koch : <u>[Signature]</u>	<u>24.2.</u>		
Capt. Meyer : <u>[Signature]</u>	<u>0</u>		
Capt. Noth : <u>Mo.</u>	<u>20.2.</u>		

Juin 1968



- 2 -

Umfanges in ein und demselben Jahr überfordert worden. Die grössten Anleihsbegebungen anderer ausländischer Emittenten erreichten bisher einen Betrag von 60 Millionen Franken.

2. Sowohl das erste Anleihen vom Mai 1968 als auch das zweite vom Oktober 1968 wurden zu einem Zinssatz von 5 1/4% ausgegeben. Durch Herabsetzung des Emissionskurses von 100 auf 99 wurde allerdings die Rendite des im Oktober auf den Markt gebrachten Anleihs leicht, nämlich von 5,25% auf 5,35%, verbessert. Die anderen Anleihsmissionen erstklassiger ausländischer Emittenten, wie beispielsweise der "Inter-American Development Bank", gelangten jedoch zu einem Satz von 5 1/2% (und einem Emissionskurs von 99) zur Ausgabe. Nach Angaben von Bankenseite wurden denn auch die Ausgabebedingungen des Weltbankanleihs von der Kundschaft als wenig attraktiv betrachtet.

3. Dazu dürfte indessen vor allem die Tatsache beigetragen haben, dass die Weltbank im vergangenen Jahr Anleihen auch am deutschen Kapitalmarkt auflegte, und zwar mit einem Zinssatz von 6 1/2% zu pari. Angesichts der im Laufe der letzten Jahre stark erhöhten Transparenz der europäischen Kapitalmärkte blieb dies dem schweizerischen Anlagepublikum nicht verborgen. Zur höheren Rendite der deutschen Weltbankanleihe kam noch die im Gang befindliche Spekulation auf eine mögliche Aufwertung der D-Mark hinzu. Beide Momente veranlassten nach den uns vorliegenden Informationen manche schweizerische Investoren, dem Erwerb der in Deutschland begebenen Weltbankobligationen den Vorzug zu geben.

4. Letztlich ist noch auf den Umstand hinzuweisen, dass die Anleger in der Schweiz, namentlich die bedeutenden institutionellen Investoren wie z.B. Versicherungsgesellschaften, auf Wahrung bestimmter Proportionen in der Zusammensetzung ihrer Portefeuilles achten, dass sie also ihre Gelder nur bis zu einem bestimmten Betrage in Wertschriften ein und desselben Schuldners anlegen. Nun hat jedoch die Weltbank in der Schweiz seit dem Jahre 1951 bereits 15 Anleihen im Gesamtbetrage von 995 Millionen Franken aufgelegt, die zum grössten Teil (Ende 1968 755 Millionen Franken) noch ausstehend sind. Die Portefeuilles sind daher in den

./.

- 3 -

Augen mancher Besitzer, wie uns namentlich aus Kreisen der Assekuranz versichert wird, mit Weltbankanleihen weitgehend gesättigt. Es scheint, dass auch dies bis zu einem gewissen Grade zur Zurückhaltung bei der Zeichnung des Schweizerfrankenleihens der Weltbank vom Oktober 1968 beigetragen hat.

Das unbefriedigende Ergebnis dieser Anleihensemission ist jedenfalls eindeutig, wie diese Hinweise gezeigt haben dürften, in erster Linie der besonderen Konstellation der Marktverhältnisse, d.h. der Tatsache zuzuschreiben, dass Zeitpunkt, Betrag und Konditionen des Anleihens nicht gerade glücklich getroffen wurden. Die Ausführungen Präsident McNamaras über die Ziele seiner Politik vor der Jahresversammlung in Washington waren gegenüber diesen Faktoren zweifellos von höchstens sekundärer Bedeutung. Angesichts dessen ist es sicherlich nicht angängig, den Misserfolg der Weltbank am schweizerischen Kapitalmarkt vom vergangenen Herbst als Misstrauensvotum der Schweiz gegenüber der Politik der Weltbank auszulegen und ihm damit eine Bedeutung und ein Gewicht beizumessen, die ihm nicht zukommen. "

Il convient d'ajouter que le manque d'intérêt témoigné par les épargnants à l'égard de l'opération n'a porté aucun préjudice financier à la Banque mondiale qui a reçu des banques suisses le montant intégral prévu soit 80 millions de francs. Les établissements en cause qui avaient pris ferme le susdit emprunt ont dû, en revanche, momentanément tout au moins, conserver dans leurs portefeuilles les obligations qui n'ont pas trouvé immédiatement preneur dans le public.

Division des Affaires politiques

p.c.

Munt...

P.S.

Aux emprunts cités sous chiffre 1, il convient d'ajouter celui de 60 millions de francs, émis en septembre 1968, en faveur de la Banque inter-américaine de développement (BID).